

KONZEPTION FÜR DEN AUSBILDUNGSGANG:

Trainerin / Trainer C Wettkampf- und Leistungssport

Sportart: Wettkampf-Aerobic

Inhalt:

- 1 Präambel**
- 1.1 Vorwort des TK Aerobic**
- 2 Handlungsfelder**
- 3 Ziele der Ausbildung**
- 4 Didaktisch-methodische Grundsätze**
- 5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte**
- 6 Ausschreibungstext**
- 7 Literaturliste**
- 8 Kooperationsmodell**
- 9 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung**
- 10 Qualifikation der Lehrkräfte**
- 11 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung in der Wettkampf-Aerobic**
- 12.1 Koordinierung von Planungsprozessen**
- 12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen**
- 12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)**
- 12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz**
- 12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen**

In der Ausbildungsordnung des DTB werden auf der Basis der Rahmenrichtlinien des DOSB die Grundsätze und Forderungen für die Durchführung von Aus- und Fortbildungen, die für alle Fachbereiche verpflichtend sind, aufgeführt.

1 Präambel

In seinem Leitbild formuliert der Deutsche Turner-Bund „Turnen, Gymnastik und Sport im Verein haben in der heutigen Zeit eine große gesellschaftliche und soziale Bedeutung. Mit ihren Angeboten leisten sie einen herausragenden Beitrag zur Gesundheitsprävention. Sie schaffen darüber hinaus Gemeinschaft, fördern Persönlichkeitsentwicklung, Partnerschaft und Gleichstellung sowie demokratische Kultur.“

Der Turn- und Sportverein als Ort bürgerschaftlichen Engagements knüpft in seinen gewachsenen demokratischen Strukturen ein Netzwerk zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt der DTB über ein soziales System und die erforderliche Infrastruktur sowie ein flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Angebot, um sich auf gesellschaftliche Entwicklungen einzustellen.

Mit seinem Leitgedanken „Sport für alle“ verfolgt der organisierte Sport, und somit auch der Deutsche Turner-Bund, ein gesellschaftlich bedeutsames Ziel und trägt damit zugleich zu seiner eigenen Zukunftssicherung bei. Er enthält die Verpflichtung, gesellschaftliche Bedingungen so mitzugestalten, dass sie allen gesellschaftlichen Gruppen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, religiöser Überzeugung, sexueller Orientierung – in Turn- und Sportvereinen ein selbstverständliches Miteinander ermöglichen.

Ziel ist, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenlagen der Sportlerinnen und Sportler durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen. Der organisierte Sport bedarf dafür einer Organisationskultur, die jedes Mitglied ermutigt, die eigene Individualität zu leben und die Verschiedenheit anderer als Vorteil zu erkennen. Hieraus erwächst dann die Verpflichtung jedes Einzelnen, zusätzliche Möglichkeiten einer aktiven, gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen.

1.1 Vorwort des TK Aerobic

Aufgrund eines durchgängigen Wettkampf-, Ausbildungs- und Weiterbildungsangebotes ist der Deutsche Turner-Bund (DTB) seit 1996 anerkannter und zuständiger Fachverband für Wettkampf-Aerobic im Deutschen Olympischen Sportbund.

Neben dem Breiten- und Freizeitsport ist Wettkampf-Aerobic auch im Leistungssport zu einer festen Größe geworden. Seit 1995 werden internationale Wettkämpfe wie Europameisterschaften, Weltmeisterschaften, World Series Wettkämpfe und World Games durchgeführt.

Das Ziel des DTB ist es, den Qualitätsanspruch der Ausbildungen, der in den letzten Jahren aufgebaut worden ist, zu erhalten und ständig zu optimieren. Vor diesem Hintergrund ist es nur konsequent, dass der DTB besonderen Wert auf die Qualifizierung seiner Trainer/innen C Wettkampf-Aerobic legt und dieser Ausbildung besondere Aufmerksamkeit widmet.

2 Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainerin / des Trainers C Wettkampf- und Leistungssport umfasst die Hinführung zum wettkampf- und leistungsorientierten Training in der Wettkampf-Aerobic. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundagentrainings für Anfänger/innen und Fortgeschrittene.

Die Trainerinnen und Trainer C sollen mit Hilfe der Ausbildung dazu qualifiziert werden, im Verein Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Anfängerbereich (sowohl weiblich als auch männlich) mit unterschiedlichen Methoden und altersgerecht an die Wettkampf-Aerobic heranzuführen. Ihnen sollen technische Leitbilder vermittelt werden, die auf biomechanischen Prinzipien beruhen und sowohl für das breitensportlich als auch leistungssportlich orientierte Training in der Wettkampf-Aerobic grundlegende Bedeutung haben. Dementsprechend sind die zweckmäßigen methodischen Vermittlungswege zu lehren.

Mit Abschluss der Ausbildung sollen die Trainerinnen und Trainer in der Lage sein, ein qualifiziertes wettkampforientiertes Sportangebot im Verein eigenverantwortlich und selbständig planen und durchführen zu können.

3 Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der Trainer / die Trainerin

- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern bewusst,
- kann Gruppen führen, gruppenspezifische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren,
- beachtet die Besonderheiten des Kinder- und Jugendtrainings,
- kennt den Ehrenkodex für Trainer/innen und berücksichtigt ihn in der Praxis,
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern / Jugendlichen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DTB.

Fachkompetenz

Die Trainerin/ der Trainer

- kann eine vielseitige Grundausbildung für den Leistungs- und Wettkampfsport Aerobic vermitteln,
- kann ein Aufbau- und Wettkampftaining für den Leistungssport Wettkampf-Aerobic auf der Basis von Rahmentrainingsplänen aufbauen und durchführen ,
- kann Training und Wettkämpfe planen, durchführen, zielgruppengerecht variieren und auswerten,
- kann Training und Wettkampf in der Einheit von Leistungsentwicklung und Sicherung der Belastbarkeit vorbereiten, durchführen und auswerten,

- kennt die Grundtechniken der Wettkampf-Aerobic und deren wettkampfgemäße Anwendung,
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für die Wettkampf-Aerobic und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen,
- schafft für die Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot.

Methoden und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin/ der Trainer

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten,
- verfügt über das Basisrüstzeug von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining,
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmern Möglichkeiten zur Informationsverarbeitung und Eigeninitiative gibt,
- beherrscht die Grundprinzipien für ein zielgerichtetes und systematisches Lernen im Sport.

4 Didaktisch-methodische Grundsätze

In der Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer C Wettkampf- und Leistungssport in der Wettkampf-Aerobic sollen die nachfolgenden didaktisch-methodischen Grundsätze besonders berücksichtigt werden:

Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Vorgaben. Dazu sind Reflexionsprozesse notwendig, für die bei der Vorbereitung der Lehrgangsgestaltung genügend Zeit einzuplanen ist. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung haben grundsätzlich transparent zu sein.

Zielgruppenorientierung

Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein. Ein enger Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Praxis ermöglichen.

Handlungsorientierung

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, die die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z. B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen/ „selbst organisierte Lerneinheiten“) als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein (z. B. durch „Hausaufgaben“, Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

Methodenvielfalt

Die Vermittlungsprozesse sind so zu gestalten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Qualifizierungsmaßnahme verschiedene Methoden und deren Bedeutung für den Lernprozess erfahren, kennen und umsetzen lernen.

Umgang mit Verschiedenheit

Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen z. B. in Bezug auf Geschlecht, Leistungsfähigkeit, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Das Leitungsteam hat erforderliche Rahmenbedingungen und ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird.

Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern- und

Erlebnisweisen angesprochen, was gewährleistet, dass Lernen nicht nur über den Kopf geschieht. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z. B. visuelle, akustische, taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote im Sport zeichnen sich durch einen gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

Prozessorientierung

Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z. B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

Teamprinzip

Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut.

5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte

Personen- und gruppenbezogener Bereich 6 LE

Sportpädagogik 3 LE

- Grundlagen der Sportpädagogik
- Die Rolle der Trainerin/ des Trainers im Prozess der Ausbildung und Erziehung von jungen Athleten bzw. Athletinnen
- Aufgaben der Trainerin/ des Trainers, Wahrnehmung und Reflektion des eigenen Verhaltens
- Auftreten und Vorbildfunktion der Trainerin/ des Trainers
- Soziales Verhalten und soziale Kompetenz
- Verantwortung von Trainer/innen allen Formen von Gewalt gegen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen entgegenzuwirken sowie Betroffenen Schutz und Hilfe zu gewähren
- Führung von Gruppen; Sensibilität für und angemessenen Umgang mit gruppendynamischen Prozessen
- Sicherheit im Umgang und in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen
- Form, Ziele und Durchführung des Einzel- und Gruppengesprächs
- Auswirkungen zwischenmenschlicher Beziehungen innerhalb eines Teams
- Gruppendynamik, Teamgeist
- Eigenmotivation der Athleten bzw. Athletinnen fördern
- Aufgaben der Trainerin/ des Trainers am Wettkampftag

Sportpsychologie 3 LE

- Psychologisches Anforderungsprofil von erfolgreichen Sportler/innen
- Motivationsprozesse

Bewegungs- und sportartenbezogener Bereich (Theorie) 50 LE

Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparates 14 LE

- Anatomische Grundlagen des Stütz- und Bewegungsapparates
- Funktionelle Anatomie
- Physiologie
- Haltungsschulung
- Verletzungsprophylaxe
- Erste Hilfe

Bewegungslehre 6 LE

- Lehren und Lernen (Vermittlungsmethoden)
- Grundlagen der Bewegungsanalyse
- Bewegungsanalyse am Videogerät

Trainingslehre 7 LE

- Grundbegriffe der Trainingslehre
- Trainingsgrundlagen
- Sportliches Training
- Trainingsinhalte/-mittel und Trainingsmethoden

- Training und Trainingsplanung
- Komponenten der sportlichen Leistung
- Kondition und Konditionstraining
- Technik und Techniktraining

Training für Kinder in der Wettkampf- Aerobic (Nachwuchsförderung)

4 LE

- Die sportmotorische und sportpsychologische Entwicklung
 - Merkmale der Entwicklungsabschnitte
 - Sozial- und Mannschaftsverhalten
 - Allgemeine motorische und konditionelle Grundlagen
 - Krafttraining mit Kindern/Jugendlichen

Jugend- und Erwachsenentraining in der Wettkampf- Aerobic

4 LE

- Die sportmotorische und sportpsychologische Entwicklung
 - Merkmale der Entwicklungsabschnitte
 - Unterschiede zwischen Jugend- und Erwachsenentraining
 - Jugendtraining planen, durchführen und auswerten
 - Erwachsenentraining planen, durchführen und auswerten

Folgende Aspekte sollten in dem oben genannten Bereich mitbehandelt werden:

- Auswirkung der Leistungsmotivation auf die Gestaltung von Training und Wettkampf
- Einsteigerproblematik und mögliche Konsequenzen für das Trainerhandeln
- Berücksichtigung der Geschlechter bei der Planung von Belastungen
- Besonderheiten beim Kindertraining
 - Wie gewinne ich Kinder zum Wettkampf-Aerobictraining?
 - Elternarbeit
 - Pädagogische Qualitäten des Trainers/ der Trainerin: spezielle soziale Kompetenz, Empathie (Einfühlungsvermögen)
 - Motivation
 - Kindertraining planen, durchführen und auswerten

Kampfrichterwesen

8 LE

- Übersicht
- Artistik
- Ausführung
- Schwierigkeitselemente, Anerkennung, Minimalkriterien

Musiklehre

3 LE

- Musikstruktur
- Musikanalyse
- Musikschnitt

Choreographie

2 LE

- Prinzipien der Choreographie
- Zeitlicher Ablauf
- Erstellung einer Choreographie

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Grundlagen im fitnessorientierten Wettkampf- Aerobictraining	2 LE
<ul style="list-style-type: none">• Fachbegriffe• Cueing• Aufbau einer Stunde	

Bewegungs- und sportartenbezogener Bereich (Praxis) **43 LE**

Praktisch- methodische Beispiele zur Entwicklung der Leistungsvoraussetzungen in der Wettkampfaerobic	8 LE
<ul style="list-style-type: none">• Kraft• Beweglichkeit• Schnelligkeit• Ausdauer	

Erwärmungsprogramme/ Kompensationsprogramme	3 LE
--	-------------

Technik der Grundschritte (High und Low Impact)	4 LE
--	-------------

Modellstunde Wettkampf- Aerobic als Beispiel eines allgemeinen Konditionstrainings	4 LE
---	-------------

Praktisch- methodische Beispiele für ausgewählte Schwierigkeitselemente aus den Elementegruppen	18 LE
<ul style="list-style-type: none">• Methodische Entwicklung• Fehleranalyse• Korrekturmöglichkeiten• Helfen und Sichern	

Choreographie	4 LE
<ul style="list-style-type: none">• Förderung der Kreativität• Teamarbeit• Hebefiguren• Kennen lernen von verschiedenen Bewegungsstilen (Funk, Hip Hop usw.)	

Haltungs- und Spannungsschulung in der Wettkampf-Aerobic	2 LE
---	-------------

Teilnehmerprojekte und Lernerfolgskontrollen in Theorie und Praxis 15 LE

Mit diesen lehrgangsbegleitenden schriftlichen und praktischen Projekten können wichtige Lernfortschritte in der Fachkompetenz, Eigenrealisation, Anwendung des Gehörten bei Praxis/Organisation/Planung überprüft werden. Dies ist zum einen für die Lehrgangsleitung/Referent/innen wichtig und zum anderen für den Teilnehmer/innen selbst.

<u>Vereins- und verbandsbezogener Bereich</u>	7 LE
--	-------------

Organisation und Verwaltung	4 LE
<ul style="list-style-type: none">• Organisatorische Struktur des Breiten- und Leistungssports im DTB• Fort- und Ausbildungssystem des DTB und der LVT• Ordnungen• Versicherungen• Öffentlichkeitsarbeit• Funktion des Vereins• Steuern, Rechtsgrundlagen, Abgabepflichten, Aufsichtspflicht, Haftung• Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	
Sport und Gesellschaft	1 LE
<ul style="list-style-type: none">• Ethische und humane Ansprüche des Leistungssports• Grundsätze des Leistungssports mit Kindern• Historischer Abriss der Wettkampf-Aerobic• Zukunft der Wettkampf-Aerobic• Gewinnung und Betreuung von Mitgliedern und Mitarbeiter/innen	
Organisation und Planung von Wettkämpfen (LTV-Ebene)	2 LE

6 Ausschreibungstext

Mit der Ausschreibung werben die Ausbildungsträger bei den potentiellen Teilnehmer/innen für die Ausbildung. Aus diesem Grund ist es wichtig, den Interessierten komprimiert Informationen zur Zielsetzung und zu den späteren Einsatzgebieten zu vermitteln und ihn darüber hinaus zum Einstieg in die Ausbildung zu motivieren.

Wettkampf-Aerobic ist eine attraktive und spannende Wettkampf- Sportart. Die Trainer/in C- Ausbildung Wettkampf-Aerobic bildet qualifizierte Übungsleiter/innen für den Bereich dieser Sportart aus. Sie lernen, ein qualifiziertes, wettkampforientiertes Sportangebot im Verein eigenverantwortlich und selbständig zu planen und durchzuführen. Zielgruppe dieses Vereinsangebotes sind Kinder und Jugendliche, wie auch Erwachsene.

Inhalte der Ausbildung sind unter anderem die Themenbereiche Planung von Training und Wettkampf, Grundlagen des Trainings, Anatomie und Physiologie, die für diese Sportart wesentlichen koordinativen und konditionellen Fähigkeiten und deren Training, Aufgaben eines Trainers, Führung von Gruppen, zielgruppenspezifische Informationen. Außerdem wird theoretisches Hintergrundwissen zur Planung und zum Aufbau einer Unterrichtsstunde, zu Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, sowie zu Aufsichts- und Rechtsfragen vermittelt. Die Ausbildung umfasst 120 Lerneinheiten.

7 Literaturliste

- **Remuta/ Stengl/ Walter/Daubner: Wettkampf-Aerobic als Wettkampfsport.** Aachen 1999. Meyer & Meyer Verlag
- **Ockert,G.: Sport- Wettkampf-Aerobic.** Berlin 1999. Sportverlag
- **DTB Wertungsvorschriften Aerobic.** (Die jeweils aktuelle Ausgabe.)
- **FIG Code of Points (Ausgabe 2004-2008 bzw. die jeweils aktuelle Ausgabe)**
- **Slomka, G. u.a.: Das neue Aerobic Training.** Aachen 2002. Meyer & Meyer Verlag
- **Gehrke, T.: Sport Anatomie.** Reinbek 1999. Rowohlt Verlag
- **DTB (Hrsg.):Grundlagenbuch Ausbildung 1. Lizenzstufe.** Frankfurt/M. 2005
- **Schnabel, G./Harre, D./Borde, A.: Trainingswissenschaft.** Berlin 2003. Sportverlag
- **Serguiev,G.: Sport Aerobics.**

8 Exemplarischer Lehrgangsplan

Ein exemplarischer Lehrplan wird im Jahr 2008 nach der nächsten Ausbildung angehängt.

9 Kooperationsmodell

Bei allen Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe ist es möglich, die übergreifenden Basisinhalte in einem Umfang von mindestens 30 LE als Einstiegsmodul in die Gesamtausbildung zu nutzen und eigenständig anzubieten.

Der DTB als Spitzenverband ist Träger der Trainerin / Trainer-Ausbildungen aller Stufen für seine Sportarten und somit entscheidet er bzw. seine Landesturnverbände in eigener Zuständigkeit über Kooperationsformen und Aufgabendelegationen. Dabei können z. B. Kooperationen zwischen den Landesturnverbänden und den Landessportbünden hinsichtlich der oben skizzierten Basisqualifizierung geschlossen werden.

10 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung

Zulassung zur Ausbildung

1. Lizenzstufe

Voraussetzung für die Zulassung zum Ausbildungsgang Trainerin / Trainer C Wettkampf-Aerobic sind

- Vollendung des 16. Lebensjahres
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Verein
- Nachweis einer abgeschlossenen 9-stündigen Erste Hilfe-Ausbildung vor Abschluss der Lizenzausbildung (darf nicht älter als zwei Jahre sein).
- Vorlage eines unterzeichneten Ehrenkodexes bis zur Lizenzerteilung.

Lernerfolgskontrolle / Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen / Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze:

- Eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden
- Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend statt, z. B. am Ende von Ausbildungsblöcken
- Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle / Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt

Ziele der Lernerfolgskontrolle:

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilderinnen und Ausbilder

Formen der Lernerfolgskontrollen

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen sollten folgende Kriterien herangezogen werden:

- aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis

- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist)
- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -inhalte)

Für den Lizenzerwerb muss mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Bei „nicht bestanden“ Lernerfolgskontrollen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit dem Lehrteam der Ausbildung, eine „Nachprüfung“ zu absolvieren.

Lizenzordnung

Lizenzierung

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungsganges erhalten die entsprechende Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes, ausgestellt von dem durch den DTB beauftragten Landesturnverband.

Die Lizenz der 1. Stufe wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres und entsprechender Unterzeichnung des Ehrenkodex erteilt.

Die Ausbildungsträger erfassen alle Inhaberinnen und Inhaber von DOSB-Lizenzen mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Über die Schnittstelle GymNet – LIMS werden statistische Lizenzdaten direkt an den DOSB weitergeleitet.

Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse

Die Ausbildungsträger können in eigener Zuständigkeit darüber entscheiden, ob sie Ausbildungen anderer Ausbildungsträger oder Teile derselben anerkennen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungen der einzelnen Ausbildungsträger im DTB werden gegenseitig anerkannt.

Bei Sportlerinnen und Sportlern (z.B. Kaderathletinnen und -athleten) erfolgt, aufgrund ausschließlich praktischer Ausübung ihrer Sportart, keine Lizenzvergabe.

Eine Empfehlung für die Vergabe von Lizenzen an Personen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung im Bereich des Sports qualifiziert haben, erfolgt jährlich auf Bundesebene (Tagung der Lehrreferentinnen und Lehrreferenten).

Die Lizenz muss bei dem zuständigen Landesturnverband beantragt und entsprechend den dort geltenden Vergaberegelungen erworben werden.

Teile der Ausbildung können als Fernstudium / Heimstudium (z. B. E-Learning) im Umfang von 30 LE für die Ausbildungsgänge der 1. Lizenzstufe anerkannt werden.

Lizenzgültigkeit und Fortbildung zur Lizenzverlängerung

Die Lizenz Trainerin/Trainer C Breitensport wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres erteilt und hat eine Gültigkeit von 4 Jahren.

Innerhalb des Gültigkeitszeitraumes muss die Lizenz durch eine Fortbildung von 15 LE verlängert werden.

Es gilt der Grundsatz: Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für eine Lizenzstufe werden die darunter liegenden Lizenzstufen für den jeweiligen Zeitraum ihrer Gültigkeitsdauer mit verlängert. Ein unterschriebener Ehrenkodex muss vorliegen.

Verlängerungen ungültig gewordener Lizenzen

Bei Überschreiten der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

- Erfolgt die Fortbildung im Umfang von 15 LE im 1. Jahr nach dem Lizenzablauf, wird die Verlängerung vom Zeitpunkt des regulären Ablaufs gerechnet.
- Erfolgt die Fortbildung im zweiten Jahr nach dem Lizenzablauf, sind zwei Fortbildungsveranstaltungen (30 LE) notwendig. Lizenzverlängerung auch hier ab Zeit des Ablaufes.
- Überschreiten der Gültigkeitsdauer ab 3 Jahre: Hier ist durch den jeweiligen Ausbildungsträger zu prüfen, ob eine Wiederholung der gesamten Prüfung oder eine „Wiedereinsteigerinnen / Wiedereinsteiger-Ausbildung“, die 45 LE umfasst, absolviert werden muss.

Lizenzentzug

Die vom DTB beauftragten Ausbildungsträger haben das Recht, Lizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaberin / der Lizenzinhaber schwerwiegend gegen die Satzung des Verbandes oder den Ehrenkodex verstößt.

11 Qualifikation der Lehrkräfte

Die Referentinnen und Referenten sollten über eine berufliche Ausbildung im Bereich des Sports mit Schwerpunkt Wettkampf-Aerobic als Wettkampfsport verfügen.

Darüber hinaus ist es von großem Nutzen, wenn sie selbst im Verein tätig sind und zumindest eine Gruppe in diesem Bereich leiten.

Qualifizierten Laien (Vereinspraktiker ohne sportfachliche Berufsausbildung) sollten in enger Abstimmung mit der Lehrgangsheitung die Durchführung von Praxis-Einheiten erlaubt werden.

Die eingesetzten Lehrkräfte sollten im Besitz eines gültigen DTB-Ausbilder-Diploms / DOSB-Ausbilder-Zertifikats sein.

Die Lehrgangsheitung muss mit der Erstellung des Lehrgangsheitungsplanes die zu lehrenden Inhalte mit den Referentinnen und Referenten abstimmen, so dass jede/r Bezüge zu anderen Unterrichtseinheiten herstellen kann, um somit eine größere Transparenz des Lern- und Anwendungsheitstoffes zu erreichen.

12 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung in der Wettkampf-Aerobic

Auf der Basis des ‚Leitfaden zur Qualitätsentwicklung im Aus-, Fort- und Weiterbildungsheitssystem des Deutschen Turner-Bundes‘ werden in der Trainerin / Trainer C Ausbildung Wettkampf-Aerobic vor allem die Aspekte der Prozessqualität berücksichtigt:

Die Prozessqualität beinhaltet auf der Basis der Programmentwicklung den Umsetzungsprozess der Inhalte in Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf allen Ebenen der Verbandsarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Koordinierung von Planungsprozessen, didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Qualifizierung von Lehrkräften.

12.1 Koordinierung von Planungsprozessen

Speziell für das Erstellen von Lehrgangsplänen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung auf der Bundes-, Landes- und Gau(Kreis)ebene (vertikale Verbandsgliederung) sowie der Bereichsvorstände und Fachgebiete (horizontale Verbandsgliederung) sind koordinierte Vorgehensweisen und inhaltliche Strukturvorgaben von besonderer Bedeutung. Dies beinhaltet z.B. die genaue Terminabstimmung einiger Landesturnverbände bei gemeinsamen Ausbildungen oder aber die Absprachen zwischen den Landesturnverbänden und ihren Turngauen, welche Fortbildungsthemen zur Lizenzverlängerung angeboten werden.

Standardisierte Arbeitsabläufe und – hilfen

Dazu gehören u.a. eine einheitliche Terminologie, einheitliche Ausschreibungstexte, gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der fachlichen Arbeit und gemeinsame Lehrgänge mehrerer Länder, Gaue oder Kreise.

12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

Wesentliches Qualitätsmerkmal in der Ausbildung Trainerin / Trainer C Wettkampf-Aerobic ist die konsequente Berücksichtigung der oben in der Konzeption aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätzen

- Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Zielgruppenorientierung
- Handlungsorientierung
- Methodenvielfalt
- Umgang mit Verschiedenheit
- Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit
- Prozessorientierung
- Teamprinzip

Um das oben formulierte Lernverständnis in den Ausbildungsmaßnahmen effektiv berücksichtigen zu können, haben die o.g. Gestaltungsprinzipien Vorrang vor der Stofffülle! Fort- und Weiterbildungen sollen vor allem unter diesem Aspekt immer mit den Ausbildungen im Gesamtzusammenhang geplant werden.

12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)

Es ist wichtig, dass Lernerfolgskontrollen unmittelbar an den Lernprozess anschließend, also prozessbegleitend stattfinden sollten, damit Wissenslücken ausgeglichen werden können. Die abschließende Überprüfung des Lernerfolges bleibt zudem erhalten.

12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz

Die Qualifizierung von Lehrkräften für die verbandliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ist eine wichtige Aufgabe zur Qualitätssicherung. Dafür sind Schlüsselqualifikationen notwendig, die es ermöglichen, als kompetent handelnde Personen die Qualifizierungsangebote zu planen, zu gestalten, durchzuführen und auszuwerten:

- Die **persönliche und sozial - kommunikative Kompetenz** umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, pädagogischen Situationen und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- Die **fachliche Kompetenz** beschreibt das (sportfachliche-) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten notwendig ist.
- Die **Methoden- und Vermittlungskompetenz** beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten über Methoden und Verfahren zur Umsetzung, d.h. zur Vermittlung von Inhalten und zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins-/Verbandsangeboten.

Unter diesen Aspekten bietet der Deutsche Turner-Bund Maßnahmen zum Erwerb eines Ausbilder-Diploms an. Die Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im DTB und seinen Untergliederungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil die didaktisch-methodischen Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und den Erwerb von Handlungskompetenz.

12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen

Schwerpunkt der Evaluierung ist die Rückkoppelung zu den Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern im Hinblick auf ihre Eindrücke der Ausbildung.

- Wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei die Berücksichtigung
- der unter 12.2 aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätze,
 - der unter 12.3 genannten Aspekte zu den Lernerfolgskontrollen,
 - die Lehr- und Arbeitsmaterialien unter dem Aspekt der Abgestimmtheit von Teilnehmer- und Referentenpapieren,
 - die Möglichkeit zur selbständigen Arbeit der Ausbildungsteilnehmer und -teilnehmerinnen mit den Arbeitsmaterialien,
 - die Beurteilung der Rahmenbedingungen wie Unterkunft, Verpflegung, Organisation, Kosten u.a.

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Qualitätsbeauftragte gem. Kapitel VI. / Abschnitt 1.2. „Qualitätsstandards für die Umsetzung“ und Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Name: Haack

Vorname: Christina

Anschrift: Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt

Tel.: 069/67801141

E-Mail: christina.haack@dtb-online.de